

Ratsnotizen vom 25. Januar 2018

Barrierefreie Bushaltestelle in der Kirchstraße

Das Gebäude Kirchstraße 16 ist fast fertiggestellt und auch die Umgestaltungsmaßnahmen in der Steigstraße sind bis auf wenige Restarbeiten im Einmündungsbereich zur Kirchstraße abgeschlossen. Daher steht nun als eine der letzten Maßnahmen im Sanierungsgebiet die dorfgerechte Umgestaltung des Straßenraums zwischen dem St. Pierre-Platz und der Einmündung Steigstraße an. Die Planungen sehen vor, dass der Bus auf der Straßenfläche hält und auf eine Busbucht verzichtet wird. Zukünftig sollen dort im Bedarfsfall bis zu zwei Busse hintereinander halten können. Trotz der gegenüberliegenden Parkflächen bleibt eine Restfahrbahnbreite von 6 m, so dass ein einspuriger Fahrverkehr problemlos möglich ist. In der Sitzung wurden die Planer gebeten, darauf zu achten, dass die Anzahl der öffentlichen Stellplätze erhalten bleibt. Mit nur einer Gegenstimme wurde der Entwurf des Planungsbüros zur Straßenraumumgestaltung und zum Ausbau einer barrierefreien Bushaltestelle vor dem Gebäude Kirchstraße 16 anerkannt. Somit können die weiteren Planungsschritte (Ausführungsplanung, Ausschreibung, Vergabe) erfolgen.

„Hangweide“ - Bürger sollen beteiligt werden

Für die Entwicklung des Gebiets „Hangweide“ soll es einen begleiteten Bürgerbeteiligungsprozess geben. Dies wurde bereits im Dezember beschlossen. In der vergangenen Sitzung des Gemeinderats wurde der Prozess nun näher definiert und terminiert. So soll es nach dem Willen aller Gemeinderäte vier themenbezogene Arbeitsgruppen mit jeweils 25 Teilnehmern geben. Für diese Arbeitsgruppen werden 200 Bürgerinnen und Bürger per Zufallsprinzip angeschrieben und zur Teilnahme eingeladen. Aus den schriftlichen Rückmeldungen werden 44 Personen im öffentlichen Losverfahren ausgewählt. Acht jugendliche Neubürgerinnen und Neubürger und Personen mit Migrationshintergrund werden ebenfalls aus einer Zufallsauswahl der Rückmeldungen aus 50 Anschriften ausgelost. Zudem sollen vier Studenten der Uni Stuttgart (Studiengang Architektur und Stadtplanung) an den Workshops teilnehmen. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger können sich ebenfalls schriftlich melden. Aus diesem Interessentenkreis werden weitere 44 Personen ausgelost.

Am Donnerstag, 8. März 2018 wird eine öffentliche Informationsveranstaltung stattfinden, in der das Vorgehen detailliert erläutert wird. Am Freitag, 16. März soll die öffentliche Auslosung der Teilnehmer erfolgen.

Vergabe der Landschaftsbauarbeiten Schlosspark in Stetten

Der Entwurf zur Umgestaltung des Schlossparks in Stetten wurde bereits im vergangenen Jahr beschlossen. Die Arbeiten müssen nun unter starkem Zeitdruck voranschreiten. Um Zeit zu sparen beschloss das Gremium daher mehrheitlich, die notwendigen Vergabebeschlüsse nicht erst in den geplanten

Gemeinderatssitzungen zu fassen. Die Beschlüsse zur Vergabe sollen von der Verwaltung gemeinsam mit jeweils einem Vertreter der jeweiligen Fraktion oder Gruppierung gefasst werden können, sofern sie sich innerhalb des bereits beschlossenen Kostenrahmens von 600.000 Euro für die Gemeinde bewegen.

Vergabe der Landschaftsbauarbeiten Spielplatz „Im Tal“

Die Landschaftsbauarbeiten zur Umgestaltung und Erweiterung des Spielplatzes „Im Tal“ wurden öffentlich ausgeschrieben. Vier Angebote gingen fristgerecht ein. Der Gemeinderat vergab mit großer Mehrheit die Arbeiten an den günstigsten Bieter, die Firma Landschafts- und Gartenbau Benignus GmbH aus Backnang, zum Preis von 116.780,06 Euro (brutto). Damit liegt das Angebot genau in der Kostenberechnung des Planers.

Suche nach Wohnraum für Flüchtlinge - Kernen lässt Zahlungsforderung des Landratsamtes rechtlich prüfen

Das Landratsamt wies der Gemeinde Kernen im Remstal 141 geflüchtete Personen zur Unterbringung für das Jahr 2017 zu. Hiervon konnte die Gemeinde lediglich 44 Personen unterbringen, da der notwendige Wohnraum nicht vorhanden ist. Die Gemeinde hat zwar unverzüglich mit dem Bau von Wohnungen begonnen, doch wurden die Baumaßnahmen aufgrund von unvorhergesehener Pfahlgründungen, hauptsächlich jedoch aufgrund der Einwendungen der Anwohner stark verzögert. So werden die Gebäude erst Ende des Jahres bezugsfertig sein. Bisher konnten die Geflüchteten länger in den Gemeinschaftsunterkünften bleiben, doch wird dies der Landkreis nicht länger erlauben, da er selbst die Kapazitäten benötigt. Um Zuweisungsrückstände zu überbrücken, will der Landkreis zukünftig für jede nicht realisierte Zuweisung eine Fehlbelegerabgabe in Höhe von 520,- Euro pro Person und Monat von den Kommunen erheben. Dies soll zunächst für drei Monate gelten. Für Kernen bedeutet dies bei 97 Personen, die derzeit nicht untergebracht werden können, einen Betrag von monatlich 50.440,- Euro. Der Gemeinderat bezweifelte, dass der Landkreis diese Kosten rechtmäßig erheben darf und beschloss mit großer Mehrheit, dass die Rechtsgrundlage und die Berechnungen zunächst von Gemeindeseite geprüft werden sollen.

Weitere Sanierungsmittel für das Gasthaus „Ochsen“

Im Sommer 2017 wurde der erste Bauabschnitt der Sanierung des denkmalgeschützten Gasthauses „Ochsen“ erfolgreich abgeschlossen. Dies wurde mit 60.000 Euro aus dem Landessanierungsprogramm gefördert. Nun steht der zweite Bauabschnitt der großen Sanierung an. Das Hauptgebäude soll für ca. 1,2 Mio. Euro saniert werden. Da das Gebäude in hohem Maß das Ortsbild prägt und geschichtliche Bedeutung für die Gemeinde hat, beschloss der Gemeinderat einstimmig, auch den zweiten Bauabschnitt mit 60.000 Euro zu fördern. Die Mittel werden aus dem Landessanierungsprogramm kommen, so dass der Eigenanteil der Gemeinde 24.000 Euro betragen wird.

Erweiterung und Sanierung des Kindergarten Pezzettino

Über die Sanierung und Erweiterung des Kindergartens Pezzettino wurde bereits im vergangenen Jahr berichtet. Nun wurde mit großer Mehrheit der mit dem Kindergartenverein abgestimmte Planungsentwurf anerkannt. Es wurde auf die Wünsche und Vorstellungen des Kindergartenbetreibers eingegangen. Unter Beachtung funktionaler und organisatorischer Aspekte wurden sowohl die räumliche Zuordnung als auch die Raumzuschnitte optimiert und beispielsweise weitere Abstellräume im Untergeschoss geplant. Noch geklärt werden muss, wo während der Bauphase der Kindergartenbetrieb stattfinden soll. Die Planer erhielten zudem den Auftrag zu prüfen, ob möglicherweise der Altbau mit zwei Wohnungen aufgestockt werden kann und ob weitere energetische Verbesserungen möglich sind.